



Bio-Ethische Komitees

–

im Gebrauch der Gesundheitsorganisatoren

Ein Diskussionsanstoss

von Erny Gillen
Luxemburg



Bio-ethische Komitees (BEK) - eine Anforderung an die Ethik

- ◆ Ethik in der Pflicht zwischen
 - ◆ Freiheit und Entscheidung (Autorität)
 - ◆ Individuum und Gemeinschaft
 - ◆ Analyse und Norm



Was Ethik ist und was sie leisten kann

- ◆ Eigenständige
Philosophische Disziplin
- ◆ Unbeliebigkeitslogik
menschlich praktischer
Vernunft,
- ◆ die vom **Standpunkt** der
 - ◆ Unparteilichkeit und der
 - ◆ Universalisierbarkeit her
argumentiert





Berufsethik - allg. Ethik

- ◆ legitime Selbstverpflichtung einer **Berufsgruppe** (z.T. zu ihrem Schutz)
- ◆ Déontologie, **Ethos**
- ◆ Auf eigenes Fachgebiet **beschränkt**
- ◆ Wissenschaft der Unparteilichkeit und der **Universalisierbarkeit**
- ◆ **Ethik**
- ◆ Für konkrete Fragen auf **Pluridisziplinarität** angewiesen



Wie ethische Normen entstehen!

- ◆ Unter Anleitung einer **unparteilichen Moderation**,
- ◆ die aus einer pragmatischen Handlungstrategie eine ethisch relevante Situation für alle Betroffenen macht,
- ◆ werden ethische Normen vom Menschen mit Vernunft und Überzeugung erarbeitet.



Fundamentale Gleichheit

- ◆ Die dritte Kraft der **unparteilichen Moderation** und ihre **vierte Dimension** begegnen sich in der den Menschenrechten zugrundeliegenden Anthropologie der “unveräusserlichen **Gleichheit** aller Menschen”:
- ◆ Stachel gegen jede Selbstgenügsamkeit

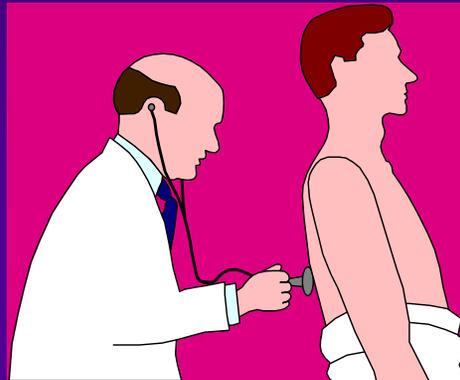
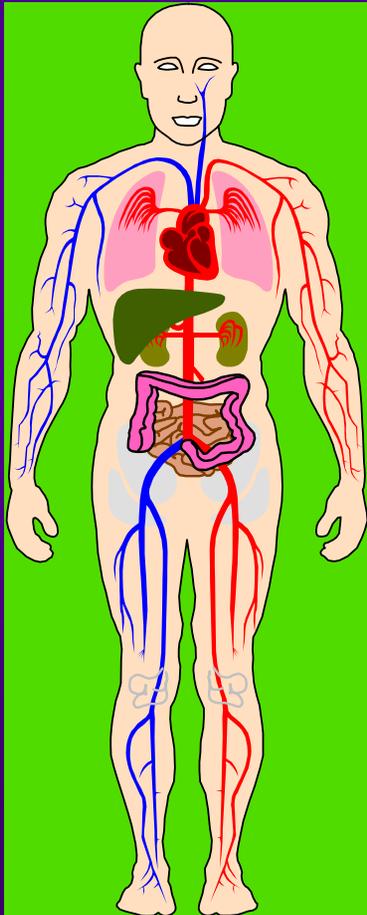


Zur Entstehung BEK im Gesundheitswesen

- ◆ Institutional Review Boards (**IRB**) 1966 an den “national institutes for health” (NIH/USA) und 1974 durch Bundesgesetz in den USA zur Überwachung der **Forschung am Menschen** (informed consent)
- ◆ **Ethics committees** 1976 im Gefolge des Karen Ann Quinlan Prozesses (NJ)



Berufsethische Komitees



- ◆ Sicherung der (wissenschaftlichen und ethischen) Qualität **medizinischer** und **forschungsmässiger** Interventionen am Menschen
- ◆ korporatistische Selbstkontrolle



(Bio-)Ethische Komitees

- ◆ Pluridisziplinäre
Besprechung und
Begutachtung von
partikularen
Einzelsituationen
- ◆ bzw. von
allgemeinen
exemplarischen
Situationen





Aufgaben von BEK nach Reich

Erziehung

Ausbildung und Einübung
im ethischen Argumentieren

Unterstützung

Beratung

Entscheidung

Leitlinienkompetenz



Anrufung und Befolgung

◆ freiwillig - freiwillig

◆ freiwillig - verpflichtend (wenn, dann)

◆ verpflichtend - freiwillig (schon, aber)

◆ verpflichtend - verpflichtend



Anrufung und Befolgung

- ◆ freiwillig - freiwillig
- ◆ freiwillig - verpflichtend (wenn, dann)
- ◆ **verpflichtend** - **freiwillig** (schon, aber)
- ◆ verpflichtend - verpflichtend



Zusammensetzung von BEK

- ◆ verschiedene Ärzte
- ◆ Pflegende
- ◆ Persönlichkeiten
- ◆ Ethiker
- ◆ Laien
- ◆ Frauen
- ◆ ...



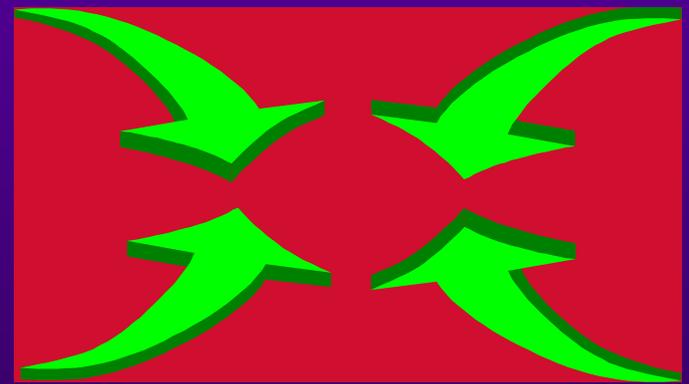
Arbeitsweise eines lokalen BEK

- ◆ nach einem einheitlichen **Konzept**
- ◆ offene und transparente **Informationspolitik** (keine Geheiminstanz)
- ◆ **Professionalität** in Leitung und Sekretariat
- ◆ jährlicher **Rechenschaftsbericht**
- ◆ obligatorisches **Training** aller Mitglieder in Fragen der Ethik



Einführung eines lokalen BEK

- ◆ einvernehmlich mit allen Betroffenen
- ◆ aus konkretem oder prinzipiellem Anlass
- ◆ unter der Autorität des Trägers
- ◆ um das Anliegen der Ethik im KH zu fördern





Verbandsaufgaben

Unterstützung von Initiativen zur Bildung lokaler **BEK's** und **IRB's** durch:

- ◆ das Erarbeiten und Veröffentlichen von **Richtlinien** und **Arbeitshilfen** für christlich orientierte BEK
- ◆ Errichtung einer “**Akademie der Ethik im Gesundheitswesen**” als permanente
 - ◆ **Beratungsstelle**,
 - ◆ Aus-, Fort- und Weiter**bildungsstelle**



Lokale Autonomie globale Orientierung





Leitlinienkompetenz der Verbände

Mit Hilfe der zu gründenden
“Akademie” ist es Aufgabe der
Verbände, **allgemeine ethische
Leitlinien** im Bereich einer christlichen
Krankenhausgestaltung zu erlassen
(z.B.: Euthanasie, Transplantation,
AIDS, Invitro-Fertilisation, Hirntod, ...).



Leitlinienkompetenz der Verbände

- ◆ Erarbeitung allgemeiner **Arbeitshilfen** als Beitrag zur grösseren Humanisierung der christlichen Krankenhäuser (z.B.: Herausgabe einer gemeinsamen christlichen **“Patientenverfügung”** im Sinne des Verzichts auf Therapie; Richtlinien zum **“informed consent”**, ...)
- ◆ **Keine Einzelentscheidungen**



Beratungsaufgabe der “Akademie”

Als wissenschaftlich frei arbeitende Arbeitsstelle genießt die “Akademie” eine eigene Autonomie und **berät** auf Anfrage sowohl **nach oben** als auch **nach unten**.



Dokumentationsaufgabe der "Akademie"

- ◆ Für ihren eigenen Bedarf legt sie eine **Dokumentation** an, die für Mitglieder von lokalen BEK zugänglich ist.
- ◆ Zur Erhaltung des **ethischen Gedächtnisses** christlicher Gesundheitsstrukturen sammelt die Akademie "exemplarische" Gutachten von lokalen BEK.



Bildungsaufgabe der "Akademie"

- ◆ Ein multidisziplinäres professionelles **Team** arbeitet **Arbeitshilfen** und **-programme** für Mitglieder lokaler BEK aus und führt entsprechende **Bildungsangebote** durch.
- ◆ **Vernetzung** und **Austausch** mit bestehenden ähnlichen Institutionen: Catholic Health Association (St. Louis); Park Ridge Center (Chicago); Institut für Ethik in der Medizin (Göttingen); Commission Humanisation et Pastorale de la fédération des Institutions Hospitalières de Wallonie (Namur); ...



Ethische Aufgabe der "Akademie"

- ◆ Vorbereitung von ethischen Gutachten zu allgemeinen Fragen der christlichen Gesundheitspolitik zu Handen des Bio-Ethischen Komitees bzw. Rates der Akademie
- ◆ Vorbereitung von ethischen Stellungnahmen der Krankenhausverbände bzw. Kirchen in Sachen "Bioethik"